

Referenzen:

44225 Dortmund, Pädagog.-Soziales Zentrum
(1 Woche Seminar für Studenten, Jan. 2002)

44379 Dortmund, Steinhammer-Schule,
(Lehrer-Fortbildung, Nov. 2002)

59494 Soest, Hugo-Kükelhaus-Schule,
(Lehrer-Fortbildung, Nov. 2002)

73257 Köngen, Römerstr. 5, Seminar für Eltern des
Waldorfkindergartens, (16. / 23. / 29. Juli 2008)

13.9.2011 bis 29.9.2011 - sechs Erzähl-Seminare in den
Waldorfkindergärten: 1) **36341 Lauterbach,**
2) **33611 Bielefeld,** 3) **59423 Unna,** 4) **57518 Betzdorf,**
5) **68723 Schwetzingen,** 6) **75173 Pforzheim.**

88400 Biberach, Pädagogischer Tag im Waldorfkindergarten
(13.4.2013)

31139 Hildesheim, Waldorfkindergarten (3.9.2013)

70192 Stuttgart-Kräherwald, WaKiGa (12.10.2013)

59423 Unna, Waldorfkindergarten (8.9.2015)

24536 Neumünster, Waldorfkindergarten (12.9.2015)

21337 Lüneburg, Waldorfkindergarten (16.9.2015)

Sofia-Bulgarien 6. – 11.8.2018 Waldorf-Erzieher-Ausbildung

Teilnehmerecho:

Mir einer dicken Portion Herzenswärme schaffte es der immer wache Märchenerzähler..., uns alle mit in seine Begeisterung ... einzuschließen..... daß in dieser Woche eine Mauer eingestürzt ist aus Unwissenheit und Sprachlosigkeit, aus Vorurteilen und Schüchternheit. „... schlossen sich am Ende der ...Veranstaltung spontan einige Begeisterte zusammen, um auch in weiterer Zukunft Treffen zu organisieren, bei denen erzählt, gelauscht und gedeutet wird.

Lebenslauf

Frank Jentzsch wurde 1939 in Königstein bei Dresden geboren. Ein älterer Bruder las ihm Grimmsche Märchen aus einem alten Buch in Frakturschrift vor, bis er es ihm eines Tages in die Hand drückte: "Wenn es dich interessiert, lernst du es selber." Und er lernte es schnell!

1969 begeisterte ihn und seine Frau die Erzählerin **Friedel Lenz** (Lit.: "Die Bildsprache der Märchen) so, daß sie von da an regelmäßige Arbeitskreise mit Müttern leiteten, auf denen Erzählen geübt und über die Bedeutung der jeweiligen Märchen gesprochen wurde.

Sein Vater weckte in ihm die Liebe zur deutschen Sprache und ihren Feinheiten, um so mehr würdigte er dann die Kunst der **Brüder Grimm**. Hier lohnte sich das Lernen!

Als die Kinder groß waren, widmete er sich ganz der Sprache und begann mit dem Stuttgarter Märchenkreis öffentlich zu erzählen. Daneben übersetzte er poetische Texte und Gedichte aus dem Englischen und Französischen ins Deutsche (siehe Homepage "Gedichte").

Seit 1997 gibt er Märchenerzählkurse für Erzieherinnen, Lehrkräfte, Eltern, und hält Vorträge über Märchentemen. Sein Anliegen ist dabei, die Besonderheit und Schönheit der Grimmschen Sprache erlebbar zu machen, und ein Verständnis für die tiefe Bedeutung der Volksmärchen zu wecken.

Bis heute arbeitet er nach der Anleitung einer Sprech-erzieherin (→ www.wortforum.de) an der eigenen Fortbildung.

Frank Jentzsch

70619 Stuttgart, Davoser Weg 8

Tel. 0711– 935 60 42

Internet: www.maerchenfrank.de

e-mail: mail@maerchenfrank.de

Seminare / Kurse

Märchen erzählen lernen und Märchen deuten mit Frank Jentzsch



***Brauchen Menschen Märchen?
Sind Märchen frauenfeindlich,
weltfremd, grausam?***

***Übungen zum Lernen von Texten,
Vorlesen u. freien Erzählen,
zum Vortragen und zur
Sprachqualität***

Aufbau eines Seminars:

1. Schritt	Wir beginnen da, wo die Teilnehmer stehen: Jeder schildert ein eigenes starkes Erlebnis. Alle zeigen damit, daß sie lebendig erzählen können.
2. Schritt	Lautes Vorlesen eines Märchentextes (Grimm) und aufmerksames Zuhören. Wie wird d. Text zum inneren Erlebnis, von dem ich lebendig erzählen kann?
3. Schritt	Zur Auflockerung den gedruckten Text ausgelassen fröhlich, betrübt, wütend ... vorlesen, dann sich fragen: Was will eigentlich der Text selber?
4. Schritt	Artikulationstraining: deutliche, klare Aussprache aller Laute! (Teil 1)
5. Schritt	Übungen zum freien Erzählen / zum Auswendiglernen (Teil 1)
6. Schritt	Die Sinnbilder der Märchen: Die 3 Schwestern, 3 Brüder, der Dummling, die Stiefmutter, der Wolf, die Grausamkeiten, die Helfer, Märchenwege ..
7. Schritt	Artikulationstraining: Deutliches Sprechen belebt Sprecher u. Zuhörer! (Teil 2)
8. Schritt	Übungen zum freien Erzählen / zum Auswendiglernen (Teil 2)
9. Schritt	Rückblick und Ausblick

Motivation zum Üben

Lern-Motivation stellt sich ein durch das Staunen über die tiefe Bedeutung der Märchen, durch die Freude an der schönen Sprache, und durch die belebende Wirkung deutlichen Sprechens.

Staunen über die Sinnbilder

Wir ahnten schon vor dem Kurs, daß Märchen mehr sind als normale Alltagsgeschichten. Aber die Fragen nach den Grausamkeiten, der Rolle

der Frau im Märchen, dem unrealistischen Märchenhelden, dem alles glückt, lassen sich nicht einfach beiseiteschieben. Wir vergleichen die folgenden beiden Aussagen:

Peter hat bei dem Unfall ein Bein verloren, und Jutta hat eine Niere gespendet. (Materiell gemeint)

Klaus hat den Kopf verloren, weil er sein Herz verschenkt hat. (im übertragenen Sinne gemeint)

Wir erleben im Kurs an Beispielen, daß Märchen in der zweiten Art zu uns sprechen. Sie schildern mögliche menschliche Seelenentwicklungen in Sinnbildern. Und damit wir uns nicht gedanklich darüberstellen und urteilen, sondern miterleben und dadurch lernen, kleidet das Märchen seine Inhalte in alltägliche Figuren, mit denen wir uns identifizieren können. Jeder Hörer, jeder Leser belebt die ordnenden Strukturen der Märchen mit seinen eigenen Figuren und Bildern und ordnet so seine eigene Biografie. Illustrationen oder Märchenfilme verhindern das.

Vorlesen und Erzählen üben

Stellen Sie sich vor, Sie hätten gerade etwas Schönes erlebt. Da treffen Sie Ihre Freundin und sagen: "Warte, ich muß etwas aufschreiben und Dir vorlesen!" Unvorstellbar, nicht wahr? Ja, natürlich erzählen Sie ihr sofort ohne Umwege frisch und lebendig, was Sie auf dem Herzen haben, was sonst? Diese Frische und Lebendigkeit möchten die Zuhörer in jedem Gespräch erleben. Vorlesen und Erzählen aber sind Gespräche mit den Zuhörern. Nun sind die gedruckten Texte tot. Sie möchten von uns zum Leben erweckt werden. Dazu müssen wir sie uns zu Herzen nehmen und sie innerlich erleben. Damit verleihen wir sie uns ein, und dann können wir sie so vorlesen, oder besser: erzählen, als wär's ein eigenes Erlebnis.

Sprechen üben

Wir haben in der deutschen Sprache das Glück, daß die Brüder Grimm Märchen gesammelt und aufgeschrieben haben. Ihre Texte wirken sprachbildend, aufbauend, heilend. Beim Auswendiglernen entdecken wir ihre Feinheiten. Diese Sprache sollte man nicht in die heutige Alltagssprache übersetzen, auch wenn ungewohnte Worte darin vorkommen. Auch Schüler genießen Klang und Rhythmus des schönen Sprechens. Das üben wir ausführlich.

Lampenfieber

verlieren die Seminarteilnehmer, indem sie es lernen, sich beim Sprechen ganz auf die Sache, ganz auf das Märchen zu konzentrieren, in seinen Bildern zu leben.

Lohn der Arbeit

Wir Erwachsenen lernen freies Sprechen und sorgfältiges Artikulieren. Dadurch gewinnen wir Selbstsicherheit und treten überzeugender auf.

Kinder können uns danach zum Vorbild nehmen und lernen besser sprechen. Das Sprechen wirkt gehirnbildend und veranlagt ihr späteres Denkvermögen.

Alten Menschen können wir Trost spenden, wenn wir ihnen Märchen erzählen. Unser sorgfältiges Sprechen macht dabei meistens Mikrofon und Lautsprecher überflüssig, so daß sie die schöne Sprache und die bedeutsamen Sinnbilder ohne kalte seelenlose Elektronik direkt herzerwärmend aufnehmen können.

(mehr auf der Homepage unter → "Märchendeutung", → Sprachförderung", → "Vortrag", → "Seminar".)